

«Er hat mir die Luft zum Atmen genommen»

Eine Frau aus der Region erzählt, wie sie häusliche Gewalt erlebt hat. Sie und ihre Kinder waren über 20 Jahre lang davon betroffen. Seit sie ihren Mann verlassen hat, geht es ihr viel besser.

Von Johanna Mächler

Ausserschwyz. – Wenn Luzia U.* im Zug ein Paar sieht, das sich nebeneinander setzt, hält sie die Luft an. «Wie kann die Frau das aushalten, denke ich und muss wegschauen oder weggehen.» Die zierliche Frau hat sich nach einem langen Prozess von ihrem besitzergreifenden und herrschsüchtigen Mann getrennt. «Ich hätte es früher tun müssen», sagt sie. «Ich habe so lange ausgehalten, weil ich meinen Kindern den Vater nicht nehmen wollte.» Obwohl dieser nicht nur sie, sondern auch die Kinder misshandelt hat. Darüber zu reden, fällt Luzia U. noch immer schwer. «Wenn ich erzähle, kommt alles wieder hoch, obwohl es nun eine Weile her ist.»

Luzia U. hat den Zustand von psychischer und körperlicher Gewalt in ihrer Familie lange nicht wahrhaben

wollen, sie hat beschönigt, entschuldigt, wirkte versöhnlich und besänftigend, vermittelte und beruhigte, wenn «er mal wieder am Durchdrehen war, ausrief, anklagte, rumtobte» und damit die ganze Familie tyrannisierte. Er war unberechenbar, verlangte Gehorsam, kontrollierte seine Frau auf Schritt und Tritt und beherrschte das Familienleben. Am schlimmsten waren seine verbalen Äusserungen. «Mit einem spitzen, messerscharfen Satz machte er mich oder die Kinder vernichtend klein. Und ich konnte mich nicht wehren.»

Verwandte mischten sich kaum ein Eltern und Schwiegereltern hätten

Jeden zweiten Tag

Durchschnittlich alle zwei Tage rückt die Kantonspolizei Schwyz wegen häuslicher Gewalt aus. Dies sagt Florian Grossmann, Mediensprecher der Kantonspolizei. In neun von zehn Fällen misshandelt der Mann die Frau oder die Kinder, in einem Fall sei die Frau diejenige, die Gewalt ausübe. (am)

vielen mitgekriegt, aber darüber habe man nicht oder nur selten gesprochen. Geschlagen hat der Mann sie nicht, aber die Kinder. «Einmal, vor vielen Jahren, hat er eines so schlimm zugerichtet, dass unsere Verwandten reagiert haben.» Dieses Einmischen in die Privatsphäre der Familie habe den Ehemann masslos verärgert. Aber dies habe dazu geführt, dass er die Kinder nicht mehr geschlagen habe. Diese und weitere Bemerkungen aus der Verwandtschaft führten dazu, dass jene Beziehungen während Jahren auf Eis lagen – bis Luzia U. sie wieder aktivierte.

Therapie und Ausbildung

«In all den Jahren ist so viel geschehen. Die Kinder mieden ihren Vater immer mehr. Das machte ihn wütend. Irgendwann begann ich, Hilfe zu suchen, denn ich konnte auch seinen dauernden Anspruch nach Nähe nicht mehr aushalten», schildert sie weiter. «Ich wandte mich an die Opferberatungsstelle und begann mit Therapie.»

Handlungen besser verstehen

Mit ihren Kindern hat Luzia U. vor einigen Jahren ein neues Leben an einem anderen Ort angefangen und

sogar den Mut gefunden, eine weitere Ausbildung anzupacken. Es wächst ein neues Selbstbewusstsein heran, auch bei ihren Kindern. Sie entwickeln sich den Umständen entsprechend erfreulich.

Luzia U. beteiligt sich aktiv an der neuen Selbsthilfegruppe (siehe Box). Sie hat gelernt, sich und ihr Handeln besser zu verstehen, nimmt eigene Bedürfnisse wieder wahr. Über ihren Mann denkt sie allmählich anders. «In

der Therapie habe ich begriffen, dass mein Mann krankhafte Ängste hat, die er mit seinem herrischen Wesen überdeckt. Mit seinem enormen Besitzanspruch, der mich immerzu einschränkte, hat er mir die Luft zum Atmen genommen.» Jetzt aber atmet Luzia U. wieder frei. Und eines Tages kann sie auch den Anblick eines Paares ertragen, das im Zug beeinander sitzt.

*Name wurde von der Redaktion geändert.

«Entwicklung aus Verwicklung»

Die Selbsthilfegruppe von Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, spricht Frauen aus allen Kulturen an, die in schwierigen Beziehungen leben. Sie hat sich selber das Thema «Entwicklung aus Verwicklung» gegeben. Ihre Probleme sind Abhängigkeit, Macht, physische, psychische und sexuelle Gewalt, Erpressung, Untreue, Lügen, Nötigung, Missbrauch, Respektlosigkeit, Liebesentzug, Blossstellung, Ungültigkeit, nicht mehr Zuhören und Anschweigen.

Die Gruppe trifft sich regelmässig alle drei Wochen in Glarus zum Aussprechen und Zuhören. Die Frauengruppe bietet einen sicheren Raum, um Gefühlen und Emotionen freien Lauf zu lassen.

Diskretion und Anonymität sind gewährleistet, deshalb wird auch der genaue Treffpunkt vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Kantons Schwyz bekannt gegeben. Unter Telefon 055 451 27 17 können sich betroffene Frauen bei der Selbsthilfegruppe melden. (eing/am)

Hoch- und Tiefbau effizient kontrollieren

Schwyz. – Kantonsrat Roland Urech (SVP, Goldau) fordert in einem Postulat den Regierungsrat auf, in einem Bericht aufzuzeigen, wie die Finanzkontrolle im Bereich Hoch- und Tiefbau im Kanton effizient kontrollieren kann. Er begründet seinen Vorstoss damit, dass im Kanton Schwyz in den nächsten Jahren grosse Investitionen im Hoch- und Tiefbau notwendig sind. «In diesem Bereich besteht ein grosses Potenzial, Steuergelder sehr grosszügig oder effizient einzusetzen», so Urech. Mit der Neuorganisation der Finanzkontrolle sollte diesem Umstand Rechnung getragen werden. Urech fordert, dass künftig sämtliche Projekte im Hoch- und Tiefbau der Finanzkontrolle vorgelegt werden müssen. Dazu müsste das Team der Finanzkontrolle mit zusätzlichem Personal aufgestockt werden, das Erfahrungen in der Kostenkontrolle im Hoch- und Tiefbau mitbringt. Einer externen Vergabe der Finanzkontrolle steht Urech eher skeptisch gegenüber, da sie eher teuer zu stehen käme. Zudem müsste auch garantiert sein, dass die externe Kontrolle keine Abhängigkeit zu Hoch- und Tiefbauämtern im Kanton Schwyz hat. (hrr)

«Wir wollen wieder etwas Neues bieten»

Morgen Donnerstag feiert im Swiss Casinos Pfäffikon-Zürichsee ein neues Spiel Premiere. Einige Spieler der Rapperswil-Jona Lakers haben das Spiel bereits ausprobiert.

Von André Bissegger

Pfäffikon. – «Das Spiel ist komplex, aber sehr interessant.» Dies war der erste Eindruck von Rapperswil-Jona Lakers-Spieler Antonio Rizzello nach der ersten Runde Black Jack Challenge gestern im Swiss Casinos Pfäffikon-Zürichsee. Die Lakers-Spieler hatten als Erste die Möglichkeit, das neue Spiel im Casino auszuprobieren und den Spieltisch einzuweihen, bevor morgen der offizielle Startschuss fällt.

Gegen Mitspieler setzen

Das Spiel hat tatsächlich seinen Reiz. Während der Spieler beim traditionellen Black Jack jeweils gegen die Bank spielt, spielt er in der erweiterten Version Black Jack Challenge gegen seine Mitspieler. Da eine Karte immer verdeckt bleibt, hat der Spieler die Möglichkeit des Bluffens und



Die Lakers-Spieler Antonio Rizzello und Andreas Furrer (rechts) hatten sichtlich Spass am neuen Spiel. Bild Walter Grämiger

kann so seine Mitspieler täuschen und ausspielen. Ähnlich wie bei der Pokervariante Texas Hold'em gibt es Gemeinschaftskarten, die alle Spieler nutzen können. Es erinnert deswegen

auch ein wenig an das immer beliebtere Kartenspiel.

Reaktion auf Pokerboom

«Wir wollen unserer Kundschaft wie-

der einmal etwas Neues bieten», erklärt Martin Vogel, Leiter Marketing und Kommunikation der Swiss Casinos AG, den Grund für die Entwicklung des Spiels. Natürlich hätten sie aber den Trend des Pokers auch gespürt. Das Spiel sei eine Reaktion auf den Pokerboom. Das Spiel wurde in acht Monaten von Swiss Casinos entwickelt und stellt eine Weltneuheit dar. Während in Schaffhausen und St. Gallen vorerst nur an einem Tisch gespielt wird, öffnet Pfäffikon am Donnerstag zwei Tische. «Dies zeigt, dass Pfäffikon von der Idee überzeugt ist», so Vogel.

Ein Nischenspiel

Trotzdem dämpft Vogel die Erwartungen etwas. «Wenn wir vier bis fünf Prozent des Gesamtumsatzes mit diesem Spiel einspielen, dann ist dies ein Erfolg», sagt er. Denn für ihn sei Black Jack Challenge eher ein Nischenspiel.

Nichtsdestotrotz, den Lakers-Spielern hat das Spiel gefallen. Thierry Paterlini: «Das Spiel ist abwechslungsreich, braucht grosse Konzentration und ist sehr interessant. Mir macht es Spass.»

ANZEIGE

SONNTAG OFFEN

10⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr

Seedamm

wir nehmen uns

}

Center

viel Zeit für Sie

Pfäffikon SZ. 50 Fachgeschäfte. 1500 Gratisparkplätze. Busverkehr. Kinderhort.